

**Schauspiel<sup>^</sup>haus**

**Saison (2023/24)**







# Das Schauspielhaus ist Wiens Theater für zeitgenössische Dramatik. Ein Theater, das jede Annahme, Mutmaßung und Zumutung durchlöchert, die fest sein will.

Im Schauspielhaus Wien proben wir gerade viele Neuanfänge. Eine neue vierköpfige künstlerische Leitungsgruppe, ein neues Ensemble, neue und langjährige Mitarbeitende und Verbündete, Künstler:innen und insbesondere Autor:innen kommen zusammen. Sie bringen viele verschiedene Perspektiven und künstlerische Zugänge, Wissen und Erfahrungen ein.

Gemeinsam bespielen wir dieses Theater als Tummelplatz der Stadtgesellschaft. Unsere Bühne soll den *partikularen* Geschichten gehören. Mit unserem Interesse am *Partikularen*, also am Besonderen, wollen wir zeigen, dass uns Unterschiede mehr verbinden als trennen. Alle anders, alle gleich! Gleich reich an besonderen Geschichten, die erzählt gehören. Wir hören dort hin, wo die Details wichtig werden, schauen auf das Einzigartige der Menschen und achten auf das Spezifische der Räume, Körper, und wie sie miteinander in Beziehung treten. Beziehungen mit Potential zur Liebesgeschichte. Weit über romantische Entwürfe hinaus stellen sie Liebe in einer persönlichen, gesellschaftlichen, sorgenden, verändernden Radikalität vor. Damit steht die Liebe für uns am Anfang einer neuen Erzählung und prägt sich in unsere Auffassung von einem politischen Theater ein.

Seit seiner Gründung 1978 hat sich das Schauspielhaus dem künstlerischen Experiment und dem gesellschaftlichen Wandel gewidmet. Dieser Tradition von Neuanfang und Veränderung vertrauend, haben auch wir uns vorgenommen, es weiterzuentwickeln – das Theater als Kunstform, als Raum und als Institution. Nicht nur jetzt zu unserer Eröffnung, sondern auch künftig und beständig setzen wir auf ein lernendes Theater. Neben den einzelnen Produktionen gehen wir diesen langfristigen Prozess an, auch an der Beziehung zwischen Theater und Nachbarschaft zu arbeiten.

Diesen Prozess beginnen wir im Offenen^Haus: Wir geben den partikularen Perspektiven in unserer

kleinen und großen Nachbarschaft Raum. Also fängt unser Theater nicht erst auf der Bühne an und hört längst nicht mit dem Schlussapplaus auf. Im Offenen^Haus laden wir zu Austausch und Begegnung ein. Auch zum Miterzählen, Mitmachen und Mitgestalten. Im Offenen^Haus entwickeln wir einen gemeinsamen Erzählraum und Spielangebote für Nachbar:innen, Initiativen und Schulen. Noch im Sommer sind wir ausgeschwärmt und haben Nachbar:innen kennengelernt. Davon erzählen die Notizzettel, die im Heft verteilt sind. Mehr dazu finden Sie auf unserem Instagram-Kanal.

Theater setzt so viel voraus und schafft damit auch gute Gründe, nicht hinzugehen. So viele Barrieren, ob bauliche, technische, psychologische, kulturelle, sprachliche oder soziale, gilt es zu erkennen und abzubauen. Im Schauspielhaus arbeiten wir daran, Theater zu einem zugänglicheren Raum zu machen, Angebote für partikulare Bedürfnisse und für ein partikulares Publikum zu entwickeln.

Die Stücke und Inszenierungen in unserer ersten Saison 2023/24 handeln vom Ausbrechen, vom Verschwinden, vom Verwandeln. In diesem Heft stellen wir sie vor.

Das neue Ensemble probt seinen ersten gemeinsamen Auftritt in einer Fotostrecke des Wiener Design-Kollektivs soju.studio, das nicht nur dieses Heft, sondern auch diesen Neuanfang des Schauspielhauses bildnerisch gestaltet.

Eine erste partikulare Erzählung zur poetischen Einstimmung findet sich auf S. 08. Darin geht es um Geister, Zeichen und Winde. Wie flüchtig sind alltägliche Begegnungen? Welche Spuren hinterlassen sie, wie viele Rätsel geben sie uns auf?

Mehr Theater und mehr Liebe demnächst in der Porzellangasse,



# Premieren

## Bühnenbeschimpfung

(Liebe ich es nicht mehr oder  
liebe ich es zu sehr?)

von Sivan Ben Yishai, aus dem Englischen von  
Maren Kames (Österreichische Erstaufführung)

Premiere: 03.11.23

Vorstellungen im November 2023 und April 2024

## Die vielen Stimmen meines Bruders

von Magdalena Schrefel mit Valentin Schuster  
(Uraufführung)

Wiener Premieren: 08.11.23 Kosmos Theater /

14.02.24 Schauspielhaus

Vorstellungen im November 2023 und Jänner 2024

im Kosmos Theater sowie im Februar und März 2024

im Schauspielhaus

## WUNDER

von Enis Maci (Österreichische und  
spanische Erstaufführung)

Wiener Premiere: 09.12.23

Vorstellungen im Dezember 2023 und Februar 2024

## 1000 Eyes

von Mazlum Nergiz (Uraufführung)

Premiere: 13.01.24

Vorstellungen im Jänner und Februar 2024

## So^lo

Edition 1 am 24. und 25.01.24

Edition 2 im März 2024

## Der Verein

von Steffen Link (Uraufführung)

Premiere: 07.03.24

Vorstellungen im März und April 2024

## Capri

von Anna Gschnitzer (Uraufführung)

Premiere: 04.05.24

Vorstellungen im Mai 2024

## Im Glashäusl

von Amir Gudarzi, Gerhild Steinbuch/  
Thomas Köck, Lisa Wentz, Robert Woelfl

Premiere: 23.05.24

Vorstellungen im Mai 2024

## Termine und Karten:

[www.schauspielhaus.at](http://www.schauspielhaus.at)

## Tageskassa und Kartentelefon:

+43 1 317010118

Di-Fr werktags 16-18 Uhr

## Reservierung:

[karten@schauspielhaus.at](mailto:karten@schauspielhaus.at)

## Tag des Offenen^Hauses

21.10.23, 16-21 Uhr

Lehrling *Leander Ley* und Praktikantin *Mascha Kuzyk* fotografiert mit *Saya Ahmad* – Von der politischen Bühne auf einen Abstecher ins Schauspielhaus! Die Alsergrunder Bezirksvorsteherin lernt unsere angehenden Fachkräfte für Veranstaltungstechnik beim Ausmalen des Foyers kennen.



Foto der Begegnung auf Instagram #haustriffteuch

Tischler und Bühnenmeister *Carl Schopf* fotografiert mit *Karl Seiser* – Der letzte verbliebene Eisenwarenhändler im Alsergrund hat nicht nur die Schauspielhaus-Technik als Stammkundschaft. Im Familiengeschäft ist Hündin *Ilvy* die wahre Chefin.



Foto der Begegnung auf Instagram #haustriffteuch

Ich traue mich nicht mehr in meine Wohnung. Ich will es nicht laut sagen, aber ich bin mir sicher: Meine Nachbarin ist in meiner Wohnung. Kann ich das über eine tote Frau sagen? Ja, sie ist da, anwesend. Der Geist meiner Nachbarin, der ich vor einigen Monaten eine Brosche gestohlen habe, verfolgt mich. Ich weiß nicht, was ich tun soll.

Ich lief gerade, vor nicht einmal zwanzig Minuten, die drei Stockwerke zu meiner Wohnung hoch. Völlig erschöpft kam ich an. Als ich in meiner Tasche nach den Schlüsseln suchte, hörte ich plötzlich ein Fiepen. Ich legte mein Ohr an die Wohnungstür. Das Geräusch löste sich auf und kam wie ein ausgeworfenes Netz auf mich zu. Ich wusste, dass es Patrizia war (so war der Name meiner

niemand mehr weiß, warum sie überhaupt hergestellt wurde.

Ich überlege, ob ich zurück ins Hotel gehen soll, in dem ich an der Rezeption arbeite, auch wenn ich nicht verstehen kann, warum man überhaupt hier in diesem Loch übernachten würde, aber nun gut. Außerdem glaube ich, dass Patrizia heute Nacht auch schon dort war. Der Fernseher in der Lobby zeigt normalerweise nur Sport oder friedliche Tierdokumentationen. Ich war erst zwei Stunden im Dienst, aber trotzdem schon sehr müde. Ich holte mir einen doppelten Espresso an der Bar. Zurück an der Rezeption, sah ich, wie auf einmal eine sehr alte Kindersendung lief, die erklärte, wie Nervenzellen funktionierten. Ich wollte umschalten, doch der Kanal ließ

im Zentrum und bestelle mir einen Ingwertee, der in einem zerkratzten Glas serviert wird. Die Scheiben des Ingwers sind an einem langen Zahnstocher aufgespießt. Ich suche nach Fliegen, bis mir einfällt, dass es hier gar keinen Flughafen gibt. Ich fasse in meine Tasche und hole Patrizias Brosche heraus. Eine sehr kleine, aber schwere Figur. Ich bin mir ziemlich sicher, dass sie aus Elfenbein gemacht ist. Ich frage mich, ob sie wohl dafür einem Elefanten den Stoßzahn ausgerissen haben? Wachsen Stoßzähne eigentlich nach? Ich google. Ja, sie wachsen nach.

Ich habe keine Angst vor Patrizias Geist. Ich will einfach nur in Ruhe gelassen werden. Aber wie soll ich einem Geist etwas zurückgeben? Und wieso werde

# Einige Zeichen

Nachbarin). Ich habe der Tür einen heftigen Tritt verpasst und Patrizia einige Beschimpfungen an den Kopf (hat ein Geist einen Kopf?) geworfen. Es hat gut getan, sie zu beleidigen.

Jetzt laufe ich durch die Straßen. Ein leichter Regen fällt, und mit ihm kommt der Geruch von Steinen und Benzin. Etwas in der Luft bewegt sich und lässt den Himmel pulsieren. Die Wolken im Himmel sehen aus wie Popcorn. Der Berg ist leer, lese ich an einem Zeitungsstand. Stimmt, der Berg ist leer. Die Menschen hier sprechen seit einigen Tagen von nichts anderem mehr, als dass es wohl bald kein Erz mehr im Berg geben wird. Trotz des grauen Morgens brennt in vielen Wohnungen kein Licht. Diese Stadt, angelegt am Hang eines Kiefernwaldes, wirkt wie eine unbrauchbare Kulisse, von der

sich nicht wechseln. Also guckte ich zu. Es hat eine Weile gedauert, bis ich verstanden hatte, dass die Zeichentrickserie die verschiedenen Elemente wie Blutkörperchen, Botenstoffe und Nervenimpulse vermenschlicht darstellte. Anhand eines Sportunfalls wurde gezeigt, wie das Nervensystem auf Schmerz reagierte. Vorgänge im Körper wurden so banal verhandelt, damit Kinder es begriffen. Die komplexesten Prozesse, die kein Mensch jemals zu Gesicht bekommen würde und deswegen auch für immer mit einem Rest Unerklärlichkeit verbunden blieben, wurden so fantastisch erzählt, dass ich dachte, der menschliche Körper wäre eine bloße Fiktion.

Unter keinen Umständen will ich jetzt zurück ins Hotel. Ich setze mich in ein leeres Café

ausgerechnet ich verfolgt? Ich kannte sie kaum. Ist es wirklich nur wegen der Brosche?

Patrizia und ihr Ehemann waren in die Wohnung gegenüber meiner gezogen. Sie lud mich zum Tee ein, und wir unterhielten uns in ihrer Küche wirklich sehr nett. Patrizia erzählte mir, dass ihr Ehemann eine Stelle als Schichtleiter im Bergwerk angetreten hatte. Was sie den ganzen Tag in der Wohnung machte, wenn er zur Arbeit ging und sie zuhause blieb, erzählte sie mir nicht. Irgendwann ging sie zur Toilette. Ich erspähte auf dem Küchenfenster eine geöffnete Büchse mit Schmuck. Ich hustete laut, damit sie nicht hörte, dass ich aufgestanden war. Ich griff nach der Brosche. Bestimmt, dachte ich, wird Patrizia sie in den Wirren des Umzugs nicht vermissen. Ich hatte lange schon nicht mehr



geklaut. Sofort stellte sich das befriedigende Gefühl ein, das ich so sehr vermisst hatte: wieder in Besitz von etwas zu sein, das mir gehörte. Ich schämte mich nicht.

Ein Mann mit langen schwarzen Haaren bleibt an meinem Tisch stehen. Er hält eine schwere, braune Aktentasche in seiner rechten Hand. Er ist rasiert und trägt saubere Kleidung. Sollte er obdachlos sein, hat er sich tapfer geschlagen. Lediglich die weit aufgerissenen, runden Augen beunruhigen mich. Was, wenn er mir den heißen Tee ins Gesicht schüttet oder mich mit dem Ingwerspieß verletzt? Er sagt, er stamme aus Ägypten, er sei Historiker und habe auch ein großes Interesse an der Vorhersage von Naturkatastrophen. Ich halte mein Glas fest. Er setzt

ich mich ihrer nicht bald annehmen, würden immer mehr Versionen von ihr auftauchen. Das Geräusch, das ich gerade an meiner Wohnungstür gehört habe, sei bloß eine Warnung. Ich würde, wenn ich ihren Geist nicht zufriedenstelle, noch andere Dinge hören.

Ich erzähle ihm nicht, wie Patrizia gestorben ist, weil ich es nicht weiß. Meine Vermieterin hatte bloß gesehen, wie ihr Ehemann sie vor zwei Monaten mit schweren Verbrennungen aus der Wohnung trug. Ich musste arbeiten und habe alles verpasst. Er brachte sie ins Krankenhaus, wo sie sich wohl laut meiner Vermieterin noch in derselben Nacht vom Dach geworfen hätte. Die Nachbarin von unten sagt, sie hätte sich am Treppengeländer der Klinik erhängt.

Rand dieses Zettels steht die Gleichung ‚Schmetterling = psyché‘. Die seiner Meinung nach interessanteste Fragestellung über den Verlauf der Winde fasst er so zusammen: Warum ist es ein Zeichen für Wind, wenn Sternschnuppen zu sehen sind? Ist es, weil sie vom Wind getragen werden und der Wind dort auftritt, bevor er zu uns kommt? Und deshalb kommt der Wind auch an dem Ort vor, von dem aus die Sterne reisen. Warum sind die Winde am Ende am stärksten?

Ich lege ausreichend Geld für den Tee auf den Tisch. Immer noch fällt leichter Regen. Ich stelle mich unter die Markise des Cafés. Im Spiegel der Glasfront sehe ich mich und, weiter unten, das abfließende Regenwasser, das in die Kanalisation

# en für Winde

sich hin und holt einen dünnen, durchsichtigen Ordner aus der Aktentasche. Er stellt Papiere zusammen. Einige Blätter lassen sich nicht voneinander lösen. Gekonnt leckt er seinen Zeigefinger und schiebt vorsichtig den feuchten Fingernagel zwischen die Blätter. Er überreicht mir einen Stapel, lächelt mich an und fragt, ob er noch etwas für mich tun könne?

Ich gebe ihm fünf Euro. Er bedankt sich. Ich erzähle ihm von Patrizia. Ernst hört er mir zu, und zum Schluss beichte ich ihm auch meine Tat. Er lacht. Das sei ja ganz einfach, sagt er und schlussfolgert – worauf ich natürlich auch schon selbst gekommen bin –, dass Patrizias Geist mich terrorisiert. Ich würde ihm am liebsten die fünf Euro wieder wegnehmen. Geben Sie dem Geist zurück, was ihm gehört, sagt er. Sollte

Beide wissen, natürlich, nichts. Ich frage mich, wie sie sich mit schweren Verbrennungen vom Dach gestürzt oder erhängt haben soll. Ich habe ihren Ehemann nie wieder gesehen. Ein paar Tage nach ihrem Tod kam eine Umzugsfirma und leerte die Wohnung.

Was heißt es, ein Geist zu sein? Ich stelle mir Patrizias Geist nicht wie das fiepende Geräusch vor. Ich stelle mir ihren Geist wie Wellen vor. Dann stelle ich mir Wellen im Sturm vor. Wellen auf hoher See sehen aus wie Berge.

Der ägyptische Historiker nimmt einen großen Schluck von meinem Tee und verlässt das Café, ohne sich von mir zu verabschieden. Die Unterlagen, die er mir überreicht hat, sind Beschreibungen über alt-orientalische Wetterkunde (am

fließt und gleichzeitig aus ihr hervorzukriechen scheint. Ein kleiner Fluss, denke ich, der in beide Richtungen fließt. Ich hole die Brosche aus meiner Tasche, werfe sie in den Gully und gehe zurück in meine Wohnung.

*Mazlum Nergiz* schreibt Prosa, Essays und Theaterstücke, zuletzt *1000 Eyes*, *Am Fluss* und *KARL MAY* (gemeinsam mit Enis Maci). Er wurde 2023 mit dem Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats ausgezeichnet. Im Herbst 2023 erscheint im MÄRZ Verlag die Graphic Novel *KOMA* in Zusammenarbeit mit Leonie Ott, die am 02.12.23 im Schauspielhaus präsentiert wird.

Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien.



# Bühnenbeschimpfung

(Liebe ich es nicht mehr oder  
liebe ich es zu sehr?)

Die *Bühnenbeschimpfung* ist ein anhaltender Zwischenruf. Sie erzählt, was sonst ungesagt bleibt: Wie alle, die sich auf oder vor der Bühne zur Aufführung versammelt haben, aus ihren Rollen fallen. Jederzeit könnten sie kündigen, zum Sekt an die Bar oder gleich nach Hause schlafen gehen. Doch sie arrangieren sich. Nicht nur im Theater, auch sonst wird zumeist weiter geredet, mitgespielt und dabei geschimpft. Sivan Ben Yishai lässt ein Ensemble renitent und ein Publikum laut werden. Bis schließlich ein radikalisiertes Schauspielhaus das Wort ergreift. Das Theater ist jetzt zum Äußersten bereit. Eine neue künstlerische Leitungsgruppe und Ensemble eröffnen die Saison mit aller Liebe zur Störung, zum Theater und zu seiner Erneuerung.

In der Kritiker:innenumfrage der Zeitschrift *Theater heute* wurde *Bühnenbeschimpfung* zum „Stück des Jahres 2023“ gewählt. Sivan Ben Yishai war damit zudem für den Mülheimer Dramatikpreis 2023 nominiert.

von Sivan Ben Yishai  
aus dem Englischen von  
Maren Kames

Regie: Marie Bues, Niko  
Eleftheriadis, Tobias  
Herzberg

Bühne: Shahrzad  
Rahmani

Kostüme: Sigi Colpe

Musik: Scharmien Zandi

Choreographie: Melina  
Papoulia

Licht: Oliver Mathias  
Kratochwill

Dramaturgie: Martina  
Grohmann

Mit: Lydia Lehmann,  
Kaspar Locher, Sophia  
Löffler, Sissi Reich,  
Ursula Reiter,  
Maximilian Thienen,  
Scharmien Zandi

Sivan Ben Yishai über *Bühnenbeschimpfung*.

In: Einreißen und Aufbauen. Theater heute 01/2023

Was für eine Art von Theater wollen wir denn in Zukunft? Eines, in dem die Mehrheit still dasitzt und darauf wartet, dass diese Aufführung, dieser Krieg, diese Pandemie, diese Krise aufhört, oder wollen wir eine andere Form von Begegnung, in der die Mehrheit aktiv ist und spricht? Es ist ja auch etwas sehr Schönes an der Idee, dass eine Minderheit das Wort hat. Aber halten wir es überhaupt noch aus, von einem Autor, einer Autorin stundenlang in Geiselschaft genommen zu werden?

Ihre Körper als Institution, schaut sie Euch an.  
Stehen vor Euch in einer Reihe, schaut. Sie  
beobachten Euch, schaut zurück.

Premiere: 8. November 2023, Kosmos Theater  
14. Februar 2024, Schauspielhaus

Uraufführung

# Die vielen Stimmen meines Bruders

Ein Bruder und seine Schwester veranstalten ein Stimmen-Casting. Ein Gendefekt sorgt dafür, dass die Stimme des Bruders den Geist aufgibt. Deshalb suchen sie zusammen eine Stimme, mit der er weitersprechen kann. Oder besser: viele Stimmen! Eine für jede Lebenssituation.

Ausgangspunkt ist der Bruder der Autorin, der seit seiner Geburt gehbehindert ist. Er führt ein eigenständiges Leben, studiert, feiert Partys und spielt schon seit vielen Jahren Theater. In den letzten Jahren mindert sich jedoch seine Sprechfähigkeit, und bald wird der Bruder auf eine künstliche Stimme angewiesen sein. Diese Stimme kann er sich aussuchen. Hier beginnt die Phantasie: Was wäre, wenn man mehr als eine Stimme haben könnte? Zum Beispiel die von Ryan Gosling? Was wäre, wenn der Bruder eine Stimme nur für den Montag, eine starke Stimme und eine für die Verführung hätte? Und was macht das mit den Geschwistern, wenn seine Schwester darüber schreibt?

Marie Bues und Anouschka Trocker inszenieren diese Schauspielhaus-Eigenproduktion in Koproduktion mit dem Kosmos Theater Wien und dem Kunstfest Weimar. Teil der Bühnenversion sind Sprachaufnahmen aus dem gleichnamigen Hörspiel, das im Herbst 2023 bei Deutschlandfunk Kultur und Ö1 ausgestrahlt wird. So entstehen eine Radio- und eine Theaterfassung dieses Stückes – für Schauspieler:innen mit und ohne Behinderung, die den vielen Stimmen ihre Körper leihen.

*Nach der Premiere und weiteren Vorstellungen im Kosmos Theater übersiedelt die Inszenierung ab dem 14. Februar 2024 ins Schauspielhaus.*

( In Koproduktion mit dem Kunstfest Weimar und dem Kosmos Theater Wien.  
In Kooperation mit Deutschlandfunk Kultur und Ö1 )

 Kunstfest 20  
Weimar 22

von **Magdalena Schrefel mit Valentin Schuster**

*Regie:* Marie Bues,  
**Anouschka Trocker**  
*Bühne und Kostüme:*  
**Heike Mondschein**  
*Musik:* Liz Allbee  
*Video:* Bateira  
*Licht:* Oliver Mathias  
**Kratochwill**  
*Dramaturgie:*  
**Tobias Herzberg**

*Mit:* Leonard Grobien,  
Florentine Krafft,  
Sarah Zastrau/  
Katharina Halus und  
Samuel Koch  
(per Video) sowie  
den Stimmen von  
Martin Engler,  
Godehard Giese und  
Tobias Kluckert

# Bist du bereit?

*Magdalena Schrefel über Die vielen Stimmen meines Bruders:*

Es ist der Sommer 2021, mein Bruder und ich sitzen an der Schlesi-  
schen Straße in einem Café, wir tun das zum ersten Mal, weil  
mein Bruder jünger ist, weil er nicht in Berlin lebt, vielleicht auch,  
weil ich mir bisher nicht die Zeit dazu genommen habe.

Während mein Bruder spricht, muss ich mich anstrengen, um  
seine Worte zu verstehen, ich muss geduldig sein und offen.

Ich muss mir jetzt Zeit nehmen.

Denn mein Bruder hat viel zu erzählen.

Und was kannst du machen?, frage ich.

Und er: Sprachassistentz.

Ich weiß nicht, was das bedeutet, also frage ich, und mein Bruder  
weiß zwar, was es bedeutet, statt mir aber die technische  
Grundlage zu erklären, sagt er das, was ich bis heute als sein  
Geschenk an mich empfinde, er sagt: Man kann sich dann eine  
Stimme aussuchen.

Und als ich das höre, als ich meinen Bruder mit seiner Stimme  
sagen höre, dass er eine andere Stimme haben könnte, da springt  
bei mir der Imaginationsapparat an.

Auch der Imaginationsapparat hat eine Stimme, er hat eine Stimme,  
die nur ich hören kann.

Ich sage: Kann man mehr als eine haben?

Warum nicht, sagt mein Bruder.

Und darf ich darüber schreiben?, frage ich.

Und mein Bruder sagt: Ja.

Premiere: 2. November 2023, Sala Beckett (Barcelona)  
9. Dezember 2023, Schauspielhaus

Spanische und österreichische  
Erstaufführung

# WUNDER

Wo fängt der Körper an, wo hört er auf? Was kann er alles tun, wie viel ertragen? Wunde oder Wunder – mal zeichnet der Körper mit seiner Haut die Grenzen eines Spielplatzes, mal die eines Schlachtfeldes. *WUNDER* ist ein vielstimmiges Theaterstück von Enis Maci, in dem sie ein Netzwerk intensiver Körperbeziehungen und Rituale herstellt. Wie wird ein Körper viele? In drei Teilen treffen Stimmen aus unterschiedlichen Epochen aufeinander. Darunter die von Pornostar Sexy Cora, Beauty-Influencerinnen, der barmherzigen Derwischin Hatixhe, Mutter Teresa und noch einige mehr. Was verbindet sie? Alle suchen den „treibstoff zum annähern ans DINGS, WIR, ICH“. Treibstoff, der ihren Körper bewegt. Oder versenkt.

*WUNDER* ist eine Spurensuche über den Körper als Bühne der Macht und Obsessionen. Nach *Mitwisser*, *AUTOS* und *Bataillon* ist *WUNDER* bereits das vierte Stück der Dramatikerin Enis Maci, das am Schauspielhaus Wien zur Premiere kommt. Regisseur Juan Miranda widmet sich mit einem mehrsprachigen Ensemble diesem wilden Text, der voll abgründigem Humor steckt. Der argentinisch-spanische Regisseur arbeitet in internationalen Kontexten mit Theatern und freien Gruppen wie dem Schauspiel Hannover, Teatre Nacional de Catalunya, El Vaivén (Paris) und Dolores (London) zusammen. Als Artist-in-Residence ist er zudem eng mit Sala Beckett in Barcelona verbunden. Im Rahmen dieser internationalen Koproduktion arbeitet das Schauspielhaus mit Juan Mirandas Kompanie DESPIECE und Sala Beckett zusammen.

Die Sprachen der Aufführung sind Deutsch, Katalanisch und Spanisch. Das Spiel mit Übersetzung und Unübersetzbarkeit, mit Fehl- und Vieldeutigkeit ist Teil der Inszenierung und künstlerisches Element bei der Gestaltung des Bühnenbilds der Wiener Szenographin Larissa Kramarek.

(In Koproduktion mit DESPIECE. In Kooperation mit Sala Beckett/Obrador Internacional de Dramatúrgia. Die Übersetzung wurde mit Mitteln vom Goethe-Institut Barcelona und der Generalitat de Catalunya ermöglicht.)

**Sala Beckett**  
Obrador Internacional  
de Dramatúrgia

von Enis Maci

*Übersetzung ins Spanische und Katalanische:*  
**Maria Bosom**

*In deutscher, spanischer und katalanischer Sprache mit deutschen Übertiteln*

*Regie:* Juan Miranda  
*Bühne und Kostüme:*

**Larissa Kramarek**

*Licht:* Elisabet Castells i Negre

*Musik:* Paula

**Montecinos Oliva**

*Dramaturgie:* Mazlum

**Nergiz**

*Produktionsleitung:*

**Guillem Gefaell, Maria Garcia Rovelló**

*Mit:* Constanza Aguirre, Iris Becher, María García Vera, Tina Keserović und Virginia Rovira

---

# ICH ICH ICH: DAS GERÄUSCH MIT DEM MAN EIN LÄSTIGES TIER VERTREIBT



# 1000 Eyes

Asma ist verschwunden. Sie hat allen erzählt, sie wäre nach Paris gefahren, um dort ihren Abschlussfilm über die Ermordung der drei kurdischen Widerstandskämpferinnen Sakine Cansiz, Fidan Doğan und Leyla Söylemez zu drehen. Diese wurden am 9. Jänner 2013 in den Vereinsräumen des Centre d'information du Kurdistan in der Rue Lafayette erschossen. Der Täter: Ein Agent des türkischen Geheimdienstes. Doch Asma ist nicht zurückgekehrt. Was ist geschehen? Familie, Freunde und Bekannte beginnen zu spekulieren. Im Internet tauchen Bilder auf. Fremde gesellen sich dazu. Hat Asma sich dem kurdischen Widerstand angeschlossen? Ist sie zu einem şehîd, einer Märtyrerin, geworden, zu denen kurdische Freiheitskämpfer:innen werden, wenn sie im Kampf fallen? Es sprechen die untröstlichen Hinterbliebenen und schlaflosen Gaffer, die versuchen zu verstehen, warum man das Leben leben sollte, in das man geworfen wird. Oder auch nicht. Was bleibt, ist die Leerstelle, die ein Mensch hinterlässt und die alle mit ihren Bildern zu füllen versuchen.

*1000 Eyes* ist ein Stück über Abwesenheit und Radikalität. Die Lücke, mit der die Figuren umgehen müssen, ist das Ergebnis einer globalen politischen Konfliktzone, in die sich immer mehr junge Menschen in Europa unter Einsatz ihres Lebens einmischen. Wie umgehen mit dem Schock, den die Entscheidung – in den Krieg zu ziehen – hinterlässt? Aufgebaut wie das facettenreiche Auge einer Libelle, setzen sich die Szenen zu einem emotional aufwühlenden Mosaik zusammen. Dabei schreitet *1000 Eyes* den schmalen Grat zwischen verklärender Mythologie und widerständiger Emanzipation des kurdischen Widerstandskampfes ab. Ein Wirbelsturm der Perspektiven.

*Das Stück ist in Kollaboration mit der Theaterkompanie El Väivén für das Programm „Prix T13, festival de mise en scène“ vom Théâtre 13 in Paris entstanden.*

von Mazlum Nergiz

**Regie: Sahar Rahimi**

**Bühne und Kostüme:**

**Evi Bauer**

**Musik: Niklas Kraft**

**Video und Licht: Joscha**

**Eckert**

**Dramaturgie: Martina**

**Grohmann**

---

# Nacht. Schlaf. Die Sterne.



In meiner Praxis reflektiere ich die Erfahrung von Abwesenheit. Dies ist nicht gleichzusetzen mit dem Nichts, das es nicht gibt. Es gibt nur etwas, das ist. Was aber, wenn dieses Etwas nicht (mehr) da ist, nicht (mehr) zu sehen ist, sich aktiv entzogen hat oder gewaltvoll entzogen wurde? Hat es aufgehört zu existieren, auch wenn es nicht tot ist? Wenn nicht, wo genau befindet sich dieses etwas, das ein Mensch sein kann oder ein Ding, wenn es aus meinem Blickfeld verschwindet? Wie definieren mich die Dinge, die ich nicht mehr habe? Wie prägen mich Menschen, die nicht mehr da sind? Zu wem spreche ich eigentlich, wenn mein Gegenüber nicht mehr da ist? Das sind Fragen, die mich interessieren. Es entstehen exzessive, miteinander verwobene Reflexionen, die sich keiner Stille, vielmehr einem Bild aussetzen, in dem ein Detail aus dem Rahmen gebrochen ist.

*1000 Eyes* ist die fragmentarische Dokumentation einer Biographie, die, wie Alfred Döblin in *Berlin Alexanderplatz* schreibt, vom Leben mehr verlangt als das Butterbrot. Asma, eine junge, in Europa aufgewachsene Frau, entschließt sich, ihr Leben dem kurdischen Widerstandskampf zu widmen. Sie verabschiedet sich, ohne auch nur ein Zeichen zu hinterlassen. Im Stück kommt sie nie zu Wort. Es erzählen nur Figuren, die sie kannten oder meinen gekannt zu haben. Sie sind erfasst und überwältigt vom Terror, der in ihr Leben eingebrochen ist. Warum hat sie das getan? Was genau macht sie jetzt? Wo befindet sie sich? Die Figuren sitzen im Dunkeln und fragen sich: was sehen wir (nicht), was hören wir (nicht)? Sie ahnen, dass in dieser Geschichte immer ein Teil fehlen wird. Sie sehen bloß Asmas Spuren, nie sie selbst. Was sie sehen: Märtyrerinnen, die Straßen von Paris, Züge, einen irren Komponisten, Demonstrationen und Öcalan – Gründungsmitglied und Führer der Arbeiterpartei Kurdistans. Sie sprechen zu Asma, die ihnen nicht mehr zuhört. Deshalb sprechen sie zu uns. Sie knüpfen ein Netz, das nicht fängt, sondern zurückhält und uns deswegen lockt. Ins Netz der Anwesenheit.





Premiere:

7. März 2024

Uraufführung

# Der Verein

Eine Siedlung am Rande einer Kleinstadt – in diesem Reihenhausidyll wächst Stefan auf. Zwischen Familienzweist und Schulalltag bestimmt eine dritte Größe das Leben des Jugendlichen. Seine Eltern haben sich einer freichristlichen Gemeinde angeschlossen, und die setzt auf den direkten Draht zu Jesus. Zwischen den Heiland und seine Schafe dürfen sich kein ritueller Pomp und keine Würdenträger zwängen. Die behütete Gemeinschaft ist über die Jahre angewachsen. Wer will nicht gern den Erlöser höchstpersönlich zum besten Freund? Doch diese Freundschaft gibt es nicht geschenkt. Die Mitglieder müssen einander Zeugnis über ihre Lebensführung, ihre Träume, ihr Begehren ablegen. Wer Jesus enttäuscht, droht tief zu fallen. Und Stefan muss fürchten, dass ihm genau das passiert. Denn er träumt vom Theater, und er begehrt Männer, was weder dem Messias noch seinem Verein gefällt.

Autor Steffen Link war bis 2019 Ensemblemitglied am Schauspielhaus Wien. In seinem Debütstück erzählt er von der ausgrenzenden Umarmung einer Gemeinschaft, und von einer Befreiung. Was wie Stand-up-Comedy beginnt, verwandelt sich in einen bildreichen Trip über dem Abgrund. Nach Arbeiten in Münster, Heidelberg und Berlin inszeniert Regisseurin Theresa Thomasberger nun erstmals in ihrer Herkunftsstadt Wien.

von Steffen Link

*Regie:* Theresa Thomasberger

*Bühne und Kostüme:*

Mirjam Schaal

*Musik:* Oskar Mayböck

*Dramaturgie:* Tobias Herzberg

*Mit:* Tala Al-Deen, Iris Becher, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Sissi Reich, Ursula Reiter und Maximilian Thienen

---

Am Anfang war die  
Dunkelheit.  
Ja. Die Dunkelheit.  
Nicht das Licht.

# Capri

Wo die rote Sonne im Meer versinkt ... Die Sonne auf Capri erinnert an einen Schlager und Kindertraum, und dorthin brechen eine Tochter und ihre gerade pensionierte Mutter auf. Die Reise beschreibt die Annäherung an einen unerfüllten Sehnsuchtsort. Die ehemalige Pflegetherapeutin und die Aufsteigerin bleiben zwischen den Generationen und Klassen chronisch deplatziert. Anna Gschnitzer entwirft ihre Stücke stets entlang greifbarer gesellschaftlicher Konflikte, die allzu oft unausgesprochen bleiben. In diesem Auftragswerk für das Schauspielhaus fragt sie nach Selbstsorge und Sorgearbeit, nach Alter und Einsamkeit, nach dem Verletzlichen und dem Zärtlichen in den Beziehungen von Müttern und Töchtern. Die Regisseurin Valerie Voigt widmet sich in ihrer Arbeit der neuen Dramatik und der Zusammenarbeit mit Autor:innen. Sie verbindet intensive Textarbeit mit musikalischen und choreographischen Elementen. Mit *Capri* inszeniert sie erstmals am Schauspielhaus Wien.

von Anna Gschnitzer

*Regie:* Valerie Voigt  
*Bühne:* Thomas Garvie  
*Kostüme:* Katia Bottegal  
*Dramaturgie:* Martina Grohmann

**Anna Gschnitzer über *Capri*:**

**Es gibt da dieses Bild, es zeigt meine Mutter, oder jemanden, der meine Mutter werden sollte. Ein elf Jahre altes Mädchen im Urlaub. Ein Kind vor dem Hintergrund eines tiefblauen Mittelmeers, eines Strandes, Möwen, ja sogar eine Palme war darauf zu sehen. Dieses Bild muss aus einem Paralleluniversum stammen, denn meine Mutter ist als Kind nie in Urlaub gefahren. Ich wollte dieses Bild verstehen, ich wollte verstehen, was in diesem Paralleluniversum, das außerhalb der entbehrungsreichen und auch traurigen Kindheit meiner Mutter zu liegen scheint, noch möglich gewesen wäre. Ich wollte zurück zu diesem Moment, in dem meine Mutter ein kleines Kind war und eine Sonnenbrille trug, was sie fremd, mondän und ungeschickt zugleich wirken ließ, in dem meine Mutter mehr hätte sein können, als das Dienstmädchen reicher Leute. Ich wollte über soziale Ungleichheit, das Recht auf Erholung und Urlaub nachdenken, über Freiheit und Selbstbestimmung in einem Leben, das von Sorge und Fürsorge geprägt war. Und über zwei Frauen, eine Mutter und ihre Tochter, die beide nicht gelernt hatten, wie Selbstliebe geht, und es sich nun beibringen wollen, unter der Sonne von Capri, zwischen ihnen ein Meer aus Konflikten, die Distanz einer Klasse und die große Sehnsucht nach Nähe.**

# Im Glashäusl

Was bleibt als Rest in einer Gesellschaft, die ihre eigenen Umbrüche kaum verdaut? Die öffentliche Toilette als Verhandlungsort: Ein politischer Körper gibt stellvertretend für alle eine persönliche Erklärung ab. Irgendjemand muss sich ja schließlich entschuldigen. Obwohl der ganze Abfall nun wirklich nicht von uns stammen kann, davon sind die Mitarbeitenden der Entsorgungsfirma überzeugt. Wer bezahlt für den Wohlstand und wer wischt die großen Sprüche wieder von den Klowänden?

Fünf Autor:innen suchen in Kurzstücken die österreichische Gegenwart. Diese finden sie jedoch nicht nur im Kanzleramt und im WC unter dem Stephansplatz, sondern auch in einer Landgemeinde und mitten im Pazifischen Ozean. Amir Gudarzi beschäftigt sich mit Glaubensbekenntnissen der Häuslfrauen, Gerhild Steinbuch und Thomas Köck spüren politischen Rücktritten nach, Robert Woelfl fragt sich, ob das Schnitzel wirklich zu Österreich gehört, und Lisa Wentz, womit sich Österreich seine großen Töchter verdient hat. Ihren Fragen nach politischer und institutioneller Verantwortung stellt sich die in Wien lebende Regisseurin Anne Bader gemeinsam mit dem dritten Jahrgang Schauspiel der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Gemeinsam widmen sie sich aktuellen Perspektiven auf einen mitteleuropäischen failed state, der mit seinen eigenen Krisen beschäftigt ist. Wie war das nochmal mit dem Rücktritt vom Rücktritt?

(In Koproduktion mit der MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien)

die  
MUK MUSIK UND KUNST  
PRIVATUNIVERSITÄT  
DER STADT WIEN

# und wir kippen jetzt ja nun schon eine weile

von Amir Gudarzi,  
Gerhild Steinbuch/  
Thomas Köck, Lisa  
Wentz und Robert  
Woelfl

Regie: Anne Bader

Bühne und Kostüme:

Franziska Bornkamm

Dramaturgie: Marie-

Theres Auer

Mit dem 3. Jahrgang  
Schauspiel der MUK:

Fabian Cabak, Paula  
Carbonell Spörk, Elias  
Eisold, Amrito Geiser,  
Samira Kosebau,  
Fabia Matuschek,  
Minou M. Baghbani,  
Laetitia Toursarkissian

Regieassistentin *Stella Jarisch* fotografiert mit *Kaja Dymnicki* vom Bronski & Grünberg Theater – 2016 hat sie gemeinsam mit ihrem Team das leerstehende Theater in direkter Nachbar:innenschaft zum Schauspielhaus über Willhaben gefunden.



Foto der Begegnung auf  
Instagram #haustriffteuch

Social-Media-Managerin *Alisha Schmidt* fotografiert mit *Ilse Singer* und *Karlheinz Korbel* – Die beiden Ü-Neunzigjährigen liefern sich im Bridgeclub, nur ein paar Türen neben dem Schauspielhaus gelegen, regelmäßig hitzige Turniere.



Foto der Begegnung auf  
Instagram #haustriffteuch



# Offenes^Haus

Das Offene^Haus ist ein Ort, an dem sich Menschen begegnen und einander in die Augen schauen. Ein Ort für Nachbar:innen, die Reisende herzlich empfangen. Für Schüchterne, die Mutigen neugierige Blicke zuwerfen. Für Glückliche, die Glücklosen die Hand reichen. Und ein Ort für dich – weil du hier genau richtig bist!

Ab sofort kannst du bei uns selbst kreativ werden: Im Bereich *Mitmachen und Vermittlung* findest du Freizeitprojekte für alle, die spielerisch unterwegs sind, Texte schreiben, Theaterstücke diskutieren und neue Freundschaften schließen wollen. Ab 15 Jahren ohne Altersbeschränkung nach oben. Der Bereich *Schulen, Berufsschulen, Lehrbetriebe* umfasst ein Programm für Klassen und Pädagog:innen. Alle Angebote im Offenen^Haus sind kostenlos.

Welche Zugänge gibt es bereits, und welche Barrieren tun sich auf? Ein Ziel des Offenen^Hauses ist es, bauliche, soziale, sprachliche, inhaltliche und künstlerische Barrieren nachhaltig abzubauen. Alle Infos dazu und zum Programm erhältst du online oder per Telefon.

*Wir freuen uns auf dich!*

Felix Rotkehl und Alin Sanwald,  
Leitung Offenes^Haus

Kontakt  
offeneshaus@schauspielhaus.at  
Tel: +43 1 3170101 351



## Mitmachen und Vermittlung

### Ensemble Plus

*Spielclub für besonders Experimentelle von 15 bis 115 Jahren*

Als feste Gruppe schauen wir in jede Ecke, wir improvisieren, schreiben, konzipieren und stürmen letztlich mutig Straße und Bühne.

Ab November immer montags

### Offener^Dienstag

*Treffpunkt für neue Freundschaften und Nachbarschaftshilfe*

Im offenen Café mit Workshops und wechselndem Kulturprogramm von nachmittags bis abends ist jeder Mensch willkommen.

Ab November einmal im Monat

### Čuj Tschuxxl

*Sprechchor für junge Erwachsene ab 15 Jahren*

Bosnisch, Kroatisch, Serbisch (BKS): Mithilfe von Trap-Songs, Büchern, Postings und Gesetzestexten erarbeitet Schauspielerin Tina Keserović einen BKS-Sprechchor mit jungen Muttersprachler:innen, Verstehenden und Zugewanderten.

Von Dezember bis Februar

### Die besten 30 Minuten

*Nachgespräche für alle neugierigen Theaterbesucher:innen*

Der Austausch nach einer Aufführung kann zu den besten 30 Minuten des ganzen Abends werden. In bewährten und gewagten Formaten trifft das Publikum auf Schauspieler:innen und andere Beteiligte.

Nach jeder Donnerstagsvorstellung

### Nicht allein ins Theater

*Trauminet für Herdentiere und Hasenfüße*

Du möchtest nicht allein zu uns? Wir bringen euch zueinander und organisieren gute Gesellschaft aus Mitarbeitenden und anderen Gästen.

Jederzeit möglich

### Milch und Honig

*Theaterfrühstück für alle, die zuerst einmal einen Kaffee brauchen*

Wir frühstücken gemeinsam: Publikum trifft Ensemble trifft Nachbarschaft trifft Theaterleitung. Die entspannteste Gelegenheit, über Theatererlebnisse und alles andere zu quatschen.

Termine online



Kello

Du,

Ich denk an dich. Und jetzt traue ich mich endlich, dir einen Brief zu schreiben. Ich bin schon ganz lange in der Stadt. Wir sind uns aber noch nie begegnet... glaube ich zumindest. Möglicherweise sind wir schon oft aneinander vorbeigelaufen. Vielleicht hast du, vielleicht hab auch ich nicht richtig hingeschaut.

Ich bin neugierig. Ich will wissen, was dich bewegt. Hast du schon einmal meine Lichter brennen sehen? Wie lang lässt du dein Licht abends leuchten?

Du kannst mir bestimmt etwas über diese Stadt sagen, in der wir beide wohnen. Welche Straße führen dich nach Hause? Nimmst du mich mal mit in deinen Gedanken? Und kannst du mir erklären, warum hier eigentlich so wenige Häuser Ballone haben, von denen wir uns im Sommer zum Hinsehen könnten?

Vielleicht bist du ja auch ganz neu hier und trägst noch andere Orde in deinem Herzen. Oder es schlagen verschiedene Herzen in deiner Brust. In meiner auch. Eines davon nur für dich und für deine Geschichte.

Ich hab dir so viel zu erzählen. Von der Kraft, die in mir liegt. Von meinem Fröhen. Von Lachen meiner Gäste. Und vom sauffen Stoff des Sessels, den ich für dich freihalte.

Darf ich dich einmal zum Frühstück einladen? Oder gern auch zum Musik hören, zum Tanzen, ich kann auch Räder reparieren... Worauf hast du Lust? Ich habe Zeit. Oder: Ich nehme mir Zeit. Für uns. Theater ist nichts anderes als geteilte Lebenszeit, hat mir mal wer gesagt. Und ich irgendwie schön, deshalb will ich das noch mit dir teilen.

Ich hol dich ab, wenn du willst. Oder du schaust erst einmal nur herein. Meine Tür steht dir offen. In jedem Fall freue ich mich, wenn wir uns endlich in die Augen schauen.

Bis ganz bald

Dein Offenes <sup>^</sup> Haus

# Für Schulen, Berufsschulen, Lehrbetriebe

ab 15 Jahren oder der 9. Schulstufe

## Partnerschaften Für mind. eine Saison

Wir ermöglichen Gruppen und Klassen regelmäßige Einblicke in Proben und Vorstellungen, Gespräche mit Schauspieler:innen, Autor:innen und Mitarbeitenden, theaterpädagogische Workshops und kreative Angebote.  
Individuell anpassbar

## Workshops Im Original-Bühnenbild auf der Bühne

In Vorbereitung auf den Theaterbesuch werden Jugendliche und junge Erwachsene mit Methoden des immersiven Theaters und viel Spaß selbst kreativ.

## Unplugged-Szenen und Nachgespräche Im Klassenzimmer

Ensemblemitglieder spielen eine Szene aus einem Stück – ohne technischen Aufwand und Bühnenbild. Anschließend werden mit der Klasse Seherfahrungen und Stückinhalte besprochen.

## K3-Projekte Vernetzung von Lehrlingen, Ausbildungsstätten und Kulturinstitutionen

In Kurz- oder Langzeitprojekten geben wir Einblicke ins Theater und ermöglichen individuelle Teilhabe an kulturellen Prozessen. Im Mittelpunkt steht die Wertschätzung für unterschiedliche Kompetenzen.  
Unterstützt vom OeAD

## Prolog: Stammtisch für Pädagog:innen Exklusive Programmorschau

Zweimal pro Spielzeit laden wir zu Getränken, Brötchen und Vernetzung ins Schauspielhaus. Das Team stellt die Stücke mit Schwerpunkt auf Vermittlung und Partnerschaften vor.  
Termine online

## Fortbildung für Pädagog:innen An zwei Terminen in der Saison

Lino Kleingarn vermittelt Methoden zur theaterpädagogischen Aufbereitung, des performativen und immersiven Theaters.  
Termine online

Hannes Obermann von der Kartenkassa fotografiert mit *Nina Öchsli* – Die Buchhändlerin radelt täglich über den Donaukanal zu ihrem Geschäft in der Berggasse. Und manchmal weiter zum Büchertisch im Schauspielhaus-Foyer.



Foto der Begegnung auf Instagram #haustriffteuch

Tobias Herzberg von der künstlerischen Leitungsgruppe fotografiert mit *Lior Bar-Ami* – Der Rabbiner der liberalen jüdischen Gemeinde „Or Chadasch“ wohnt mit seiner französischen Bulldogge Oscar im Servitenviertel, Wiens kleinem Paris.



Foto der Begegnung auf Instagram #haustriffteuch

Kostümbetreuerinnen *Mirjam Ruschka* und *Anna Panzenberger* fotografiert mit *Ogi Otgonsuren* – Von ihrer Änderungsschneiderei blickt sie direkt auf das Schauspielhaus und würde per Notfalleinsatz an der Nähmaschine jederzeit eine Premiere retten.



Foto der Begegnung auf Instagram #haustriffteuch

Alle Vermittlungsangebote sind kostenlos.  
Kartenpreise für die Vorstellungen:  
Schüler:innen 10€ / Lehrlinge 6€ /  
Begleitperson kostenlos

Hausfreund:in Junior  
Jahreskarte für Schüler:innen und  
Lehrlinge – Für 29€ ein Jahr lang ins  
Theater so oft du willst (Gilt nicht für  
Sonderveranstaltungen und Premieren)

## 9. November – Vielstimmiges Gedenken

09. November 2023

In Kooperation mit CPPD – Coalition for  
Pluralistic Public Discourse, kuratiert von  
Nina Prader und Tobias Herzberg

## Der Zögling

21. November 2023

Robert Menasse liest aus den Romanen von  
Franz Josef Stangl

## Science Busters & Pezi feiern

26. November 2023, 11 Uhr

Überraschungs-Party mit der Maus

## Milo Rau: Die Rückeroberung der Zukunft

29. November 2023

Buchpräsentation

## Belle Fin und Gäste

30. November (mit Ernst Molden), 12. Dezember 2023  
(mit Kollegium Kalksburg) und 20. Jänner 2024  
Konzerte

## Mazlum Nergiz/ Leonie Ott: KOMA

02. Dezember 2023

Präsentation der Graphic Novel

## datexte

05. Dezember 2023

Lesepresentations von und mit Andor Sipos,  
Sualah Tei, Sonja Kuzmics und Fausto Bradke

## Science Busters: Silvester Edition

31. Dezember 2023, 15/ 18/ 21 Uhr

## Hans-Gratzer- Stipendium

03. Februar 2024

Werkstattlesungen

... und vieles mehr. Alle Termine und Tickets auf [schauspielhaus.at](https://schauspielhaus.at)

# So^1o

Das neue Schauspielhaus-Ensemble stellt sich vor: In lockerer Folge laden ab dieser Saison Tala Al-Deen, Iris Becher, Tina Keserović, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Sissi Reich, Ursula Reiter und Maximilian Thienen zum So^1o.

In intimen Formaten, mit eigenen Texten, Monologen an der Bar, Sound-Performances und einem Rap-Konzert geben sie Einblicke in die Vielfalt zeitgenössischer Schauspielkunst.

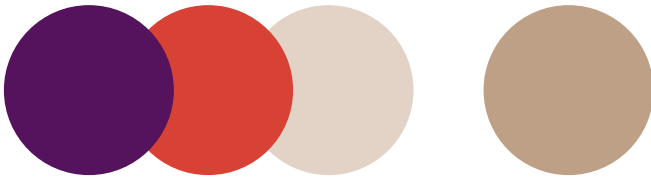




XOXO

I ♥ SCHAUPIELMASS

GENELEC



# Ernst Molden

im Wiener Konzerthaus



14/11/23

Molden, Soyka & Wirth  
Die Strottern & Blech

»Schdean – Schau di an«

17/12/23

Ernst Molden &  
Der Nino aus Wien

18/01/24

Molden, Strauss, Pixner,  
Randi, Lacherstorfer &  
Petrova

»Oame Söö«

Wiener  
Konzerthaus

Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

Stadt  
Wien | Kultur



Weitere Infos finden Sie unter [konzertthaus.at](https://konzertthaus.at)



MUSEUM MODERNER KUNST STIFTUNG LUDWIG WIEN

# mumok

**ON  
STAGE  
KUNST  
ALS  
BÜHNE  
BIS 7.1.2024**

MuseumsQuartier   
Museumsplatz 1, A-1070 Wien  
[www.mumok.at](https://www.mumok.at)

Rudolf Schwarzkogler, 1. Aktion „Hochzeit“: Malaktion am 6.2.1965 (mit Anna Brus), 1965,  
Farbfotografie von Walter Kindler, Leihgabe der Österreichischen Ludwig-Stiftung, seit 1984,  
© mumok

# Vorhang auf für die Energiewende.



Jetzt wechseln zu 100 % Ökostrom!



öekostrom<sup>AG</sup>  
100% ÖKO, 100% FAIR



SILVESTER EDITION 2023

31. Dezember 2023

15:00 18:00 21:00

TICKETS: [www.schauspielhaus.at](http://www.schauspielhaus.at)

Der *Kulturpass* ermöglicht mir, an Kultur teilzunehmen.

Thomas, Kulturpassbesitzer



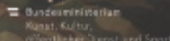
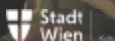
20 Jahre  
Hunger auf  
Kunst  
& Kultur



Die KulturPass-App  
Jetzt herunterladen!

[www.hungeraufkunstundkultur.at](http://www.hungeraufkunstundkultur.at)

Initiiert 2003 von Schauspielhaus Wien und der Armutskonferenz



Wut Wut Wut Wut Wut Wut  
Wut Mut Wut Wut Wut Wut  
Wut Wut Wut Wut Wut Wut

Für alle, die nicht die Nerven verlieren.  
Unbequemer Journalismus.  
Jede Woche.



Hol mich hier raus, FALTER!

intro



der  
kultur-  
öffner

Ö1 intro, das Kultur-Abo  
für alle bis 30.  
Um nur € 20,- pro Jahr bis  
zu 50 % Ermäßigung,  
Events, Freikarten u. v. m.  
Mehr auf [oe1.ORF.at/intro](http://oe1.ORF.at/intro)

ORF WIE WIR.





Reinigung GmbH

Meisterbetrieb

Wir sorgen für einen glänzenden Auftritt

📍 Josef-Sandhofer-Str. 6 | 2000 Stockerau  
Wattgasse 67/6 | 1170 Wien

☎ 02266 / 62075 | Fax 02266 / 62075-55

✉ office@tip-top-reinigung.com

www.tip-top-reinigung.com

Ist es dir derzeit nicht möglich,  
einen AUGUSTIN auf der Straße zu kaufen?

Du kannst dir oder anderen auch ein Abo schenken:

**Jahresabo € 107,-**  
**Auslandsabo € 132,-**  
**Förderabo € 150,-**

(23 Ausgaben)

Zu jedem Abo gibt es  
ein Geschenk deiner Wahl:

Monika Helfer:  
«Bettgeschichten und andere»  
bahoe books 2022

Anselm Jappe: «Beton»  
Mandelbaum 2023

Augustin Schnapskarten  
Design: Thomas Kriebaum

www.augustin.or.at/abo • abo@augustin.or.at • Abo-Tel.: (01) 587 87 90



Haltungsübung Nr. 68

**Sich treu bleiben.**



Wer unabhängig und frei von jeglicher Agenda kommuniziert, der wird nicht nur verstanden, dem wird auch vertraut.  
Und genau das macht DER STANDARD seit 35 Jahren.

derStandard.at

Der Haltung gewidmet.

**DERSTANDARD**

## Partner:innen

USUS im Schauspielhaus ist mehr als ein „Theaterbuffet“: Das kulinarische Angebot erstreckt sich von Tapas-Variationen bis hin zu kreativen Hauptspeisen. Zusätzlich gibt es ausgewählte Weine und Liköre, Bio-Säfte sowie Prosecco vom Fass.

*D/Arts* ist hier, um mehr Diversität in die Kulturlandschaft zu bringen. Seit Sommer engagiert sich auch das Schauspielhaus als verbündetes Theater in dieser breiten Allianz von Aktivist:innen, Künstler:innen und Kulturbetrieben.

## Werkstätten

*DAS BAND* – *gemeinsam vielfältig* ist eine Organisation für Menschen mit Behinderungen und/oder psychischen Erkrankungen in Wien. Der gemeinnützige Verein stellt vielfältige Angebote in den Bereichen Tagesstruktur, Arbeitsintegration sowie Voll- und Teilbetreutes Wohnen zur Verfügung.

Viele Migrantinnen leben von der Gesellschaft isoliert in streng traditionellen Familien. *NACHBARINNEN* ermöglichen ihnen seit 10 Jahren Chancen der gesellschaftlichen Teilhabe und in der Nähwerkstatt erste Arbeitsplätze in Wien.

>us  
im  
Schauspielhaus

D/ARTS  
PROJEKTBEREICH für Diversität und Lebenswelten Dialog

  
DAS BAND  
gemeinnützige Gesellschaft

  
NACHBARINNEN  
IN WIEN

soju.studio ist ein multidisziplinäres Wiener Kollektiv mit den Schwerpunkten Grafik, Fotografie und visuelles Design, das sowohl mit traditionellen als auch digitalen Medien arbeitet.

Für Kooperationen oder Projekte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Melden Sie sich bei uns. 🤝



www.soju.studio  
office@soju.studio  
@soju.studio

# Ihr Theaterbesuch

## Karten

Theaterkarten:

24€ / U30: 13€ / Ü60: 19€

Lesungen:

14€ / U30 & Ü60: 10€

Für Sonderveranstaltungen entnehmen Sie die jeweiligen Kartenpreise unserer Website

Ermäßigung für:

Kulturcard Alsergrund-Inhaber:innen, Club Ö1- und Stadt Wien Vorteilsclub-Mitglieder, Standard-Abonnent:innen.

Freier Eintritt mit Kulturpass

„Hunger auf Kunst und Kultur“

## Vorverkauf

Tageskassa:

Di-Fr werktags,  
16-18 Uhr im Foyer

Reservierung:

+43 1 3170101 18

karten@  
schauspielhaus.at

Die Abendkasse öffnet  
2 Stunden vor Veranstaltungsbeginn.

## Spielplan

[schauspielhaus.at](http://schauspielhaus.at)

Folgen Sie uns auf Social Media:

[www.instagram.com/  
schauspielhaus.wien/](http://www.instagram.com/schauspielhaus.wien/)

[www.facebook.com/  
SchauspielhausWien/](http://www.facebook.com/SchauspielhausWien/)

[https://twitter.com/  
SchauspielhWien](https://twitter.com/SchauspielhWien)

[https://www.tiktok.  
com/@schauspielhaus.  
wien](https://www.tiktok.com/@schauspielhaus.wien)

## Barrierefreiheit

Das Theater verfügt über 7 Rollstuhlplätze am Balkon. Bitte um Voranmeldung. Zu ausgewählten Vorstellungen bieten wir Audiodeskription, Übertitelung und Tastführungen an. Wir arbeiten daran, das Angebot weiter zu entwickeln. Mehr auf [schauspielhaus.at](http://schauspielhaus.at)

## Jahreskarte für Hausfreund:innen:

Besuchen Sie Schauspielhaus-Vorstellungen ein Jahr lang so oft Sie wollen ab Freundschaftsbeginn (gilt für ein Jahr ab Kaufdatum außer für Premieren und Sonderveranstaltungen).

99€ / U30: 54€ / Ü60: 79€ / Junior (Schüler:innen und Lehrlinge): 29€

Werden Sie Hausfreund:in Gold und unterstützen Sie damit das Schauspielhaus mit 299€ pro Jahr. Dafür sind Sie auch zu den Premieren herzlich eingeladen sowie zu einem Abendessen mit Künstler:innen und Theaterleitung.

## Impressum

Herausgeber:

Schauspielhaus Wien GmbH,  
Porzellangasse 19, 1090 Wien

Redaktionsschluss 25.09.23

Änderungen vorbehalten

Künstlerische Leitung:

Marie Bues, Martina Grohmann,  
Tobias Herzberg, Mazlum Nergiz

Kaufmännische Leitung:

Matthias Riesenhuber

Mitarbeit Redaktion:

Marie-Theres Auer

Lektorat:

Regina Fitl

Gestaltung:

soju.studio

Druck:

Walla Druck

Fördergeber:



Bundesministerium  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport

Partner:



Medienpartner:



FALTER DERSTANDARD AUGUSTIN

